

Tschiepl – Oberlausitzer Wort des Jahres 2024

Das beliebteste Tier in der Oberlausitz 2024 ist das *Tschiepl* oder *Tshippl*.

Es liegt mit 178 von 1106 eingegangenen Stimmen vor ***Huntschl*, *(Seech)omse*, *Scheps/Meckl*, *Kaularschl*, und *Rutkatl*** auf dem ersten Platz ist somit zum **Oberlausitzer Wort des Jahres 2024** gekürt worden. Die hochdeutsche Form dazu ist das *Schüpplein* oder *Schüppchen*. Besonders im ostmitteldeutschen Sprachgebiet ist für ein Küken dieser Name verbreitet. In der Oberlausitz, auch in der Niederlausitz, kennt das kindersprachliche *Tschiepl* oder *Tshippl* als aus dem Ei entschlüpftes Hühnchen wohl fast jeder. Der Ruf *tschiep-tschiep* ist eine Schallnachahmung des Lautes der Küken, wie „kikeriki“ für einen Hahn, wie „summ-summ“ für eine Biene oder „muh“ für eine Kuh. Die Oberlausitzer Sorben sagen *ćip(k)a* dazu. Die Mundartfreunde des **Lusatia-Verbandes e.V.** hatten sich für das Jahr 2024 für ein Oberlausitzer Wort aus der Rubrik „**Haustiere und heimische Wildtiere**“ entschieden, denn bei fünfzehntausend und mehr Mundartwörtern ist wohl kaum ein Sieger zu ermitteln, abgesehen von *Mauke* (Kartoffelbrei).

Die zweitmeisten Stimmen erhielt das ***Huntschl* (Ferkel)**. Dieser Ausdruck hat sich mit dem drittplatzierten Wort *Omse* (Ameise) ein halbes Jahr ein Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert. Der Ausdruck *Huntschl* kommt nicht aus dem Germanischen oder Althochdeutschen, sondern aus dem Slawischen. Im Obersorbischen steht *hunčo* in der Kindersprache für Schwein. In einigen Orten der Westlausitz sagt man statt *Huntschl* auch *Hantschl/Hatschl*, etymologisch zu obersorbisch *hanč* (junges männliches Schwein). *Huntschl* ist auch in der Niederlausitz bekannt. *Tschiepl* wie auch *Huntschl* sind lautmalerische (schallnachahmende) Wörter.

Der drittbeliebteste Oberlausitzer Tiername mit 130 Stimmen ist die **Omse**, die in verschiedenen Dörfern auch *Ommse*, *Umse* oder *Ummse* genannt wird. Meistens wird noch ein *Seech-* davorgesetzt, weil sie zur Abwehr von Feinden und zur Desinfektion der Brut Ameisensäure (Methansäure) verspritzt. Damit haben wohl die meisten Kinder Bekanntschaft gemacht. *Seechomsn* durften wir Kinder sagen, aber *seechn* für urinieren war nicht erwünscht.

Ab Januar wird dann das **Oberlausitz Mundartwort des Jahres 2025** gesucht. Es soll aus der Rubrik **Blumen und Blüten** kommen. Also nicht für das hochdeutsche Wort *Maiglöckchen* stimmen, sondern für das mundartliche *Tschauke*, *Schauke*, *Tschaukl*, *Schaukl*, *Tschautschke* oder *Zauke*.